



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

258 (3.6.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-329536](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-329536)

Bezugspreis: Hart 1.10 monatlich, ...

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) ...

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; ...

Ar. 258. Mannheim, Samstag, 3. Juni 1916. (Abendblatt).

Heiße Kämpfe östlich der Maas. — Der Sieg in der Nordsee.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Juni (M.M. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern Mittag eroberten württembergische Regimenter im Sturm den Höhenrücken südöstlich von Sillebelle (südöstlich von Owers) und die dahinter liegenden englischen Stellungen. Es wurde 1 leicht verwundeter General, 1 Oberst und 13 englische Offiziere, sowie 350 unverwundete und 168 verwundete Engländer gefangen genommen.

Die Gefangenenzahl ist gering, weil die Verteidiger besonders schwere blutige Verluste erlitten und außerdem Teile der Besatzung aus der Stellung flohen und nur durch unser Feuer eingeholt werden konnten.

In der Nacht einsehende Gegenangriffe wurden leicht abgeschlagen. Nördlich von Aeras und in der Gegend von Albert dauert der Artilleriekampf an.

In der Champagne südlich von Ripont brachten unsere Erkundungsabteilungen bei einer kleinen Unternehmung über 200 Franzosen gefangen ein.

Westlich der Maas wurden feindliche Batterien und Befestigungsanlagen mit höchstem Erfolg bekämpft.

Westlich der Maas erlitten die Franzosen eine weitere Niederlage. In den Morgenstunden wurde ein heftiger Angriff gegen unsere neu gewonnenen Stellungen südwestlich des Cailletewaldes abgeschlagen.

Weiter östlich haben die Franzosen auf dem Rücken südwestlich von Baug gestern in sechsmaligem Ansturm versucht, in unsere Gräben einzudringen; alle Vorstöße scheiterten unter schwersten feindlichen Verlusten.

In der Gegend südöstlich von Baug sind heftige für und gänztige Kämpfe im Gange.

Am Ostrand der Maas haben wir das stark ausgebaute Dorf Damloup. 520 unverwundete Franzosen (darunter 18 Offiziere) und mehrere Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Anderer Gefangene gerieten bei der Abführung über die Dieppe in das Feuer schwerer französischer Batterien.

Feldartillerie holte über Baug einen German-Doppeldecker herunter.

Der im gestrigen Bericht erwähnte, bei Mörchingen heruntergeschossene französische Doppeldecker ist das vierte von Leutnant Höndorf niedergelegte Flugzeug.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

Kuher Patrouillengefächten keine Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Die französischen Verluste.

Paris, 3. Juni. (M.M. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags.

In den Argonnen Sandgrabenkampf in den Abschnitten von Bauquois, Courte Chauffee und Fille Morle. Die Franzosen brachten mehrere Dutzendtminen und beschädigten unterirdische Arbeiten der Deutschen.

Auf dem linken Maasufer verschaffte ein Gegenangriff und einen Fortschritt um etwa 100 Meter in den Verteidigungsgräben der Deutschen südlich des Cailletewaldes. Ein Angriff der Deutschen zwischen diesem Wald und Cundres wurde durch unser Sperrfeuer ausgehalten und konnte nicht vordringen.

Auf dem rechten Maasufer dauerte die Schlacht gestern und heute äußerst erbittert auf der ganzen Front Thiaumont, Baug an und erstreckte sich sogar östlich über die Feste Baug bis Damloup. Deutsche Angriffe in der Gegend Thiaumont-Douaumont wurden durch unser Feuer und Gegenangriffe abgewiesen. Südöstlich der Feste Douaumont gelang es den Deutschen in den Südtail des Cailletewaldes und in den südlichen Zugang des Teiches von Baug einzudringen. Auf dem rechten Ufer brachen alle deutschen Angriffe gegen die Umgebung von Baug und Damloup unter sehr erheblichen Verlusten zusammen.

In diesen Gefechten erreichte der Geschützkampf eine außergewöhnliche Heftigkeit und dauert auf der ganzen angegriffenen Front fort. Auf der übrigen Front verlief die Nacht ruhig.

Flugdienst. Gestern lieferten französische Flugzeuggeschwader mit einer Gruppe deutscher Flieger, die von einem Angriff auf Barle Duc zurückkehrten, ein Gefecht. Ein deutsches Flugzeug wurde bei Etain heruntergeholt. Ein von zwei Flugzeugen mit Doppelmotor angegriffener Bomber mußte bei Souconville niedergehen.

Paris, 3. Juni. (M.M. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Freitag Abend: Auf dem linken Maasufer herrschte heftige Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie im Abschnitt der Höhe 804 zwischen dem Toten Mann und der Maas.

Auf dem rechten Ufer unternahmen die Deutschen gegen unsere Stellungen zwischen dem Teich von Baug und dem Dorf Damloup eine kräftige Offensive, die den ganzen Tag andauerte. Fortgesetzt, in geschlossenen Massen unternommene Angriffe folgten einander in dieser Gegend. Der glänzende Widerstand unserer Truppen gewann die Oberhand über die Anstrengungen des Feindes.

Westlich der Feste Baug antworteten unsere Gegenangriffe auf jeden deutschen Angriff und verhinderten jeden Fortschritt des Gegners vor der Feste Baug, welcher sich die Deutschen um jeden Preis zu nähern versuchten. Die Kämpfe erreichten eine Heftigkeit wie nie zuvor.

Die Sturmkolonnen wurden von unserem Geschütz- und Maschinengewehrfeuer gehemmt und erlitten ungeheure Verluste. Die feindlichen Massen, die zur Verstärkung der eingeleiteten Bataillone anrückten, wurden von unseren schweren Batterien unter Feuer genommen und strömten in Unordnung bis gegen Dieppe zurück.

Im Abschnitt von Damloup, am Fuß der Maas, gelang es dem Feind, in das Dorf einzudringen, dessen größeren Teil wir behielten. Der Artilleriekampf geht auf dem gesamten rechten Ufer in sehr heftiger Weise weiter.

Feindlicher Bericht. Es ist nichts besonderes zu melden.

Die Schlacht von Skagerrak.

Die gesamte moderne englische Flotte im Kampf.

Berlin, 3. Juni. (M.M. Amtlich.) Um Segelbootbildungen von vornherein entgegenzutreten, wird nochmals festgestellt, daß sich in der Schlacht von Skagerrak am 31. Mai die deutschen Hochseefregatten mit der gesamten modernen englischen Flotte im Kampf befanden haben. Zu den bisherigen Bekanntmachungen ist nachzutragen, daß nach amtlichen englischen Berichten nach der Schlacht Kreuzer „Invincible“ und der Panzerkreuzer „Warrior“ vernichtet sind.

Bei uns mußte der kleine Kreuzer „Eling“ der in der Nacht vom 31. Mai auf 1. Juni infolge Kollision mit einem feindlichen Schiff schwer beschädigt worden war, gesprengt werden, da er nicht mehr eingebracht werden konnte.

Die Besatzung wurde durch Korpedaboote geborgen bis auf ein Kommandant, 2 Offiziere und 18 Mann, die zur Sprengung an Bord geblieben waren. Bestiere sind aus einer Meldung aus Holland durch einen Schlepper nach Numiden gebracht und dort gelandet worden.

Der Chef der Admiralität der Marine.

Der siegreiche deutsche Führer.

Hanau, 3. Juni. Der Führer der kaiserlichen Hochseeflotte, Vizeadmiral Scherz, ist ein geborener Hanauer, Sohn des berühmten Oberlehrers an der Hanauer Oberrealschule, Prof. Dr. Schoer.

Der Bericht der englischen Admiralität

17 englische Schiffseinheiten vernichtet.

London, 3. Juni. (M.M. Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit:

Am 31. Mai nachmittags entspann sich auf der Höhe der jütischen Küste ein Seegefecht. Die britischen Schiffe, die in Kampf gerieten, waren die Schlachtkreuzerflotte, einige Kreuzer und leichte Kreuzer, die von vier schnellen Schlachtschiffen unterstützt wurden. Unter diesen Schiffen sind die Verluste schwer. Der deutschen Schlachtflotte kam das unsichtliche Wetter zu Hilfe. Sie vermied einen längeren Kampf mit unseren Hauptstreitkräften. Bald nachdem diese auf dem Kampfbühnen erschienen, leitete der Feind in seine Häfen zurück, nicht ohne vorher durch unsere Schlachtschiffe schweren Schaden erlitten zu haben. Die Schlachtschiffe „Queen Mary“, „Indefatigable“, „Invincible“, die Kreuzer „Defence“ und „Blad Prince“ sind gesunken. „Warrior“, der kampfunfähig wurde, mußte, nachdem er ins Schlepptau genommen war, von der Mannschaft verlassen werden. Ferner wird gemeldet, daß die Zerstörer „Tiger“, „Turbulent“, „Forster“, „Sparrowhawk“ und „Arden“ verloren sind. Von sechs anderen ist noch keine Meldung eingelaufen. Es ist kein britisches Schlachtschiff und kein britischer leichter Kreuzer gesunken.

Die Verluste des Feindes sind groß. Es ist wenigstens ein Schlachtschiff zerstört und ein

schwer beschädigt worden. Es wird berichtet, daß ein Schlachtschiff während der Nacht von unseren Zerstörern versenkt worden ist. Zwei leichte Kreuzer, die kampfunfähig wurden, sind wahrscheinlich gesunken. Die Zahl der Zerstörer, über die der Feind während des Kampfes verfügte, ist nicht genau angegeben worden. Sie muß aber zweifellos groß gewesen sein.

Augenzeugen.

Schierg, 3. Juni. (M.M. Nichtamtlich.) Stiefen Fischer, die heute hierher zurückgekehrt sind, waren, wie der „Schierg Avis“ berichtet, gestern früh etwa 50 Seemeilen nordwestlich von Vol Augenzeuge des letzten Teiles der großen Seeschlacht. Am Mittwoch Abend hatten sie eine Flotte von etwa 90 Schiffen in nördlicher Richtung fahren sehen. Donnerstag früh war ihre Zahl noch bedeutend größer. Gegen 3 Uhr nachts bemerkten sie starkes Geschützfeuer. In rasender Fahrt jagt südwärts, bei welcher deutsche und englische Schiffe durcheinander kreuzten. Die Fischer sahen einen Kreuzer sinken. An der Stelle seines Unterganges wurden später 3 Leere Rettungsboote gefischt.

Die Überlebenden des Kreuzers „Frauenlob“.

m. Köln, 3. Juni. (Br.-Tel.) Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus Amsterdam: Wie aus Hoel van Holland berichtet wird, traf dort gestern auf dem Dampfer „Thames“ der Führer Walter Stolzmann, der Obermaschinist Max Müller, der Obermaschinenmaat Siegrist, der Obermaschinist Barthold, die Obermatrosen Gerb, Stosher und Marquart, die Matrosen Gerde, der Steuermannmaat Diefelberg und Hillebrand ein. Letztere sind verwundet. Viele andere vom verlorenen Kreuzer „Frauenlob“ sind gerettet. Das Schiff wurde am Donnerstag morgen 1 Uhr von einem Torpedoschiff getroffen. Die oben genannten retteten sich. Um 11 Uhr wurden sie von der „Thames“ gefischt und gerettet. Zwei wurden von dem Dampfer „Lerel“ gerettet, der später von einem englischen Zerstörer angehalten wurde, welcher ihn aufforderte, die deutschen Verwundeten abzugeben, was „Lerel“ verweigerte. Auch diese Geretteten wurden später von dem „Thames“ übernommen. Die Verwundeten wurden mit größter Sorgfalt in Hoel van Holland aufgenommen.

Siegesfreude bei unseren Bundesgenossen.

Wrag, 3. Juni. (M.M. Nichtamtlich.) Der große Erfolg der deutschen Marine hat hier große Begeisterung entzündet. Die Stadt ist reich besetzt. Auch in der Provinz nimmt die Bevölkerung durch Besetzung der Häuser einen Anteil an der großen Tat der deutschen Marine.

Urteile Wiener Blätter.

Wien, 3. Juni. (M.M. Nichtamtlich.) Die Nachricht von dem glänzenden Seesieg hat hier die größte Freude hervorgerufen. Einige Wienerblätter würdigen den Erfolg der Deutschen, welcher nach übereinstimmenden Urteilen die Vorherrschaft Englands über den Ozean wie der ganzen Welt befreit.

Das „Neue Wiener Abendblatt“ schreibt unter der Überschrift „Abends Dämmerung“: Nur an totem Material ist die alte Seemacht noch zu heilen. An Schlug-

kräftig an Artillerievörderung, im Gebrauch der Turpebobootartillerie, in genialer Führung und in rücksichtsloser Tapferkeit zeigt sich die deutsche Flotte derzeit überlegen, daß sich freilich noch kein Zusammenstoß mit vorantigenden Unternehmungen erüffnen konnte, denn katastrophal sind die Verluste, die das Geschwader mit dem Union Jock erlitten hat. Die Wirkung dieser Schläge läßt sich nicht abschätzen, doch das eine muß schon jetzt alle Welt erkennen, daß England auch auf dem Meere in einer Weise versagt hat, das niemand je für möglich gehalten hat.

Die „Reichspost“ sagt: England ist schwer und wichtig dort getroffen, wo für das Besondere der Schlag am empfindlichsten und erfolgreichsten gewesen ist. Es ist kaum zu fassen, daß die deutsche Flotte trotz erheblicher Überlegenheit der englischen mit so geringen Einbußen aus einer mehr als 12-tägigen Schlacht als Sieger hervorgeht konnte, die dem Feind den Untergang der gewaltigsten Hochseeschiffe brachte. Nur die moralische Überlegenheit der deutschen Führung und die Mannschaft, sowie die bessere, vielleicht weittragendere Artillerie vermagte die Ungleichheit der Schiffszahl wett zu machen und selbst einen Vorsprung über die außerordentlich starken englischen Großkampfschiffe zu erringen. Der Geist der Seele der „Enten“ ist eben der Geist der deutschen Flotte.

„Eutendblatt“ bezeichnet die gefeierte Meldung über den deutschen Seesieg als beste Antwort auf die erst jüngst wieder aufgetauchte Behauptung, daß Englands Seeherrschaft den Krieg entscheiden werde. Die junge deutsche Flotte zeigt im Verlauf des Weltkrieges Daten, deren jede einzelne ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Seekrieges sein müßte. Die vorliegende Schlacht aber hat alles übertrifft, was sich bis zum heutigen Tage auf dem Meere abgespielt hat.

Wien, 3. Juni. (W.B. Rückwärts.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt zu dem deutschen Seesieg: Was nun der Erfolg in der Nordsee als eine der größten maritimen Taten des Krieges werden. Das Ereignis spricht bei einem Vergleich der Verhältnisse in ansehnlicher Hinsicht für deutsche Kriegstüchtigkeit und Flottenstärke. Der deutsche Sieg zeigt eine glänzende taktische Führung und das vollkommene Zusammenwirken aller beteiligten Kräfte vorwärts. Noch größer als der taktische Erfolg ist vielleicht der moralische. Welchen unbeschreiblichen Eindruck muß das britische Publikum in der ganzen Welt erleben, wenn man sieht, daß die deutsche Flotte der Welt, die auf hundertjährige Traditionen zurückblickt und in räumlicher Übermacht und Überlegenheit an artilleristischer Kampfkraft aufzutreten ist, von der deutschen Flotte, die die jüngste ist, immer wieder und immer wieder geschlagen wird, um welche Zeiten der Sieg es sich auch handeln mag.

Neutrale Urteile.

Bern, 3. Juni. (W.B. Rückwärts.) Bezüglich der großen Seeschlacht in der Nordsee stellt der Bund die Schiffverluste fest, wobei er betont, daß auch starke Beschädigungen auf dem noch schwimmenden englischen Schiffe festgestellt worden sind. Das Blatt schließt mit den Worten: Hat die erste große Seeschlacht mit den hier angegebenen Verlusten beendet, so war die taktische Überlegenheit auf Seiten der Deutschen. Die englischen Verluste sind selbst im Hinblick auf den gewaltigen Bestand dieser Flotte schwer, diejenigen der Deutschen, wenn es bei den gemeldeten Abgängen sein Bewenden hat, gering. Trifft das zu, so sind die militärischen und moralischen Folgen der Schlacht sehr hoch einzuschätzen.

Schweden-Erinnerungen auf deutschem Boden.

Mitgeteilt von Dr. Johannes Kleinpaul.
Ein schwedischer Gelehrter, Otto Roach in Stöbe, ist damit beschäftigt, schwedische Erinnerungen auf deutschem Boden zu sammeln und bitter durch Äußerungen in den Zeitungen, die hierbei zu unterstützen. Folgendes aus dem ältesten Aufsatze, und zwar besonders aus dem Grenzgebiete zwischen der jetzigen Provinz Sachsen und dem Königsreiche Sachsen, welches auch wirtliche Interesse.
Im Gedächtnis des Volkes leben hier schwedische Erinnerungen aus der Zeit des 30-jährigen Krieges nicht gerade in schöner Weise fort. Es haben sich Vorkommnisse, die durch die Schlagworte „Schwedengruel“, „Schwedentrost“ und „Bürgener Quartierwoche“ bezeichnet werden, obgleich sie in die Herzen des Volkes eingegraben. Aber auch fremdlichere Erinnerungen aus jener Zeit haben sich hier und da erhalten, und davon soll im Folgenden die Rede sein.
Nach Aufzeichnungen eines Delitzscher Patrioten aus der Zeit des 30-jährigen Krieges machten in den ersten Tagen des November 1631 fünf schwedische Reiter in dem Städtchen, das damals viel größere Bedeutung hatte als jetzt, Halt nach langem, beschwerlichem Ritt. Sie kamen von Straßburg, am Grafen Wolff, der in Elmhärtschen aus Bayern heranzog, Meldungen zu überbringen. Obwohl erst eine Abteilung holländischer Reiter mit zwei be-



Der Seesieg in der Nord-See.

Der Schauplatz unseres Seesieges.

Die gewaltige Seeschlacht vom 31. Mai fand, nach unserem Admiralsstab-Bericht, zwischen Horns Reef und dem Skogerrak statt. Es sind demgemäß die Meeresküste, die nordwestlich von Dänemark liegen, welche den Schauplatz der großen Seeschlacht bilden. Horns Reef, der südlichste Endpunkt des gewaltigen Erefens, liegt nördlich der Helgoländer Bucht zwischen den nordöstlichen Ausläufern der Doggerbank, und ungefähr der Mitte der dänischen Westküste in gleicher Höhe wie Esbjerg. Im Norden davon, weit nach Nordosten streichend, liegt das Skogerrak, ein Arm der Nordsee, der zwischen der Küste von Jütland und der Südspitze von Norwegen liegt. Dieser Teil der Nordsee hat eine Länge von ungefähr 200 bis 250 Kilometer, und eine Breite von 110 bis 150 Kilometer, die durch die Ausbuchtungen der Grenzlinien bestimmt wird. Im allgemeinen hat das Skogerrak eine Tiefe von 100 bis 200 Meter in der mittleren Fahrstraße, die aber weiter nach Norden zu an der norwegischen Küste, im Westen über 300 Meter, und im Osten über 500 Meter aufweist. Der Name Skogerrak hängt eng mit dem Namen Skogens Reef zusammen, einer Sandbank, die an der Nordspitze von Jütland gelegen ist. Der Kriegsschauplatz dieser Seeschlacht bildet gleichsam die Fortsetzung des Schauplatzes der am 24. Januar 1915 geschlagenen Schlacht, die bekanntlich an der Doggerbank stattfand. Demnach war es das Gelände west-nordwestlich von Helgoland, in dem sich die beiden feindlichen Flotten trafen. Diesmal dagegen war es das Meer gerade nördlich von Helgoland, wo die viel größere und erfolgreichere Schlacht geschlagen wurde. Der Seeschlacht, der sich ungefähr auf 150 bis 200 Kilometer Länge erstreckt, liegt gerade nördlich von der Ostküste Englands. Man hat ein dänischer Loche, nach dem Bericht der Zeitung „Lidens Teg“ aufgesetzt, daß es den Anschein habe, als ob ein Teil der Schiffe sich nach Westen und der andere, nach Südwesten, hätte zurückziehen müssen. Durch die Lage des Schauplatzes der Seeschlacht in England, kann man aus dieser Beobachtung eines Küstenbewohners auch feststellen, daß die englische Flotte es war, die den Rückzug antrat, denn für sie allein kommt die Fortrückung nach Westen in Betracht. So zeigt uns auch die geographische Bestimmung des Kriegsschauplatzes, in Verbindung mit den Beobachtungen der Küstenbewohner, die Lokahe unseres Sieges an. (W. S.)

Der Seekrieg.

in Köln, 3. Juni. (W.B. Rückwärts.) Laut der „Kölnischen Zeitung“ bemerkten Reisende des holländischen Dampfers „Prinz Hendrik“ am

Donnerstag morgen 9 Uhr auf der Höhe des Coloper Leuchtzeichens, daß ein englischer Dampfer auf eine Mine lief. Prinz Hendrik wurde darauf angehalten. Später wurde von dem holländischen Postschiff bemerkt, daß noch ein zweiter englischer Dampfer in derselben Höhe auf lief. Beide Schiffe sanken.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 3. Juni. (W.B. Rückwärts.) Amtlicher Bericht von gestern: Son der Frontfront keine Nachricht von Bedeutung.

An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel keine Veränderung. Im Zentrum wurde die Ortschaft Bafekeny und die Höhen nördlich und östlich davon, die 50 Kilometer südlich von Ramahatan liegen, sowie die Höhe 2650, die an den Mariabergen, 16 Kilometer nördlich von Ramahatan liegt, von uns besetzt. Auf dem linken Flügel wurden starke feindliche Erkundungsabteilungen durch unsere Erkundungsabteilungen zurückgeschlagen.

Hilich von Samos wurde ein Rotirboot des Feindes, das eine Barakke, eine Kanone, eine unserer Artillerie unter Feuer genommen. Die Barakke wurde versenkt und das Rotirboot schwer beschädigt und zur Flucht gezwungen.

Unsere Flugzeuge führten vor vier Tagen einen Angriff gegen ein feindliches Lager bei Rumani, in der Nähe des Suezkanals aus und verursachten Schäden an Leuten und Dörfern.

Die österreichische Offensive.

Der italienische Bericht.

Rom, 3. Juni. (W.B. Rückwärts.) Amtlicher Tagesbericht. Die Schlacht zwischen der Etsch und Brenta wird immer exzibitiver, insbesondere an der Front des Sissakobach und im Gebiet der sieben Gemeinden südlich von Mafal. Im Sagarinatal wurde gestern der heftige Artilleriekampf fortgesetzt. Unsere Batterien lösten die Bewegungen des Feindes. Im oberen Teil des Brandales unternahmen wir einen Angriff und gewannen Raum. An der Front des Sissakobach unternahm der Feind in der Nacht auf den 1. Juni wiederholte heftige Angriffe gegen die Nordhänge der Front von Mafal und in Richtung auf Luaro (südlich von Vercelli). Diese Angriffe

wurden mit ungeheuren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Das schnelle und genaue Feuer unserer Artillerie vervollständigte die Vernichtung der Angriffskolonnen.

Im Interwado rückte der Feind gestern eine starke Beschießung aus zahlreichen Batterien aller Kaliber gegen unsere Linien von Goll di Coma bis zur Roccetta. Am linken Flügel zog der Feind starke Kräfte zwischen Bofina und Fusine zusammen und machte blutige, aber bedeutlose Ansetzungen in Richtung des Monte Spin vorzudrängen. Auf dem rechten Flügel schritten starke feindliche Kolonnen am Nachmittag zu einem heftigen Angriff gegen die Front Soghe—Schi vor. Nach einem mühsamen Angriff wurden sie aber vollständig zurückgeschlagen.

Auf der Hochfläche der sieben Gemeinden fand ein heißer und exzibitiver Kampf längs der Stellungen südlich von Mafal bis Schleggen (Mafago) statt. Unsere Truppen, die den Gipfel des Monte Cengio immer noch in Händen halten, widerstanden dem mächtigen und andauernden feindlichen Infanterieangriff, der von einer äußerst starken Artillerieunterstützung unterstützt war. Auf dem Abschnitt der Front, der mit der Straße von Schleggen über Goll di Coma bis zum Campo Dario gleichläuft, unternahm der Feind einen Gegenangriff, der uns trotz des Bestehens durch das heftige feindliche Artilleriefeuer einige Fortschritte erlaubte.

Im Sagarinatal ist die Lage unverändert.

Am Isonzo beiderseitige Artilleriebetätigung auf den Höhen nördlich von Vercelli und im Abschnitt von Mafalcone. Feindliche Pendelbewegungen im Bahnhof von Docto Drago wurden durch unser Artilleriefeuer wirksam verhindert. (W. S.)

Bern, 3. Juni. (W.B. Rückwärts.) Ereignis und übertragende Bedeutung nannte der Bund die Ordnung der österreichisch-ungarischen Offensive durch die Eroberung von Mafago und Arifero, die in einem gewaltigen Schaffelangriff zu einem Erfolg führten, dessen sich die italienische Heeresleitung versehen konnte.

Eine neue militärisch-diplomatische Konferenz in Paris.

e. Von der schweizerischen Grenze, 3. Juni. (W.B. Rückwärts.) Die Boffler Blätter melden aus Amsterdam: In diplomatischen Kreisen Hollands verlautet, daß in der nächsten Woche in Paris eine militärisch-diplomatische Konferenz von Vertretern der italienischen, französischen und englischen Regierung auf das Ersuchen Italiens stattfinden.

Was geht in Russland vor?

e. Von der schweizerischen Grenze, 3. Juni. (W.B. Rückwärts.) Nach Meldungen Boffler Blätter aus Petersburg werden infolge der in der russischen Hauptstadt beschleunigten neuen militärischen Verteidigungsmahnahmen die Verlegung der Besatzung des Jarek für die Dauer des Krieges nach der Front an der Krim in Aussicht genommen. Auch der Kronschah von Petersburg Hof und den übrigen Petersburger Schloßern soll nach dem Süden Russlands überführt werden.

Ein Handelsabkommen Rumaniens mit der Türkei.

e. Von der schweizerischen Grenze, 3. Juni. (W.B. Rückwärts.) Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus Mailand: Das bereits vor einigen Tagen umgehende Gerücht, Rumänien habe

mal nach beiden Städten auseinander. Als sich dann aber kaiserliche Regimenter auf den Bahnbereichen bei Wlawa zeigten, versetzte man die Rumänen auf das andere Ufer in den Wartgarten von Kössgenbrado. Hier wurde am 27. August ein sechsmonatiger Waffenstillstand geschlossen. Der lange Tisch, an dem die beiderseitigen Abgeordneten verhandelten, und das Intention, aus dem sie den Vertrag unterschrieben, wird in der Piarze noch gezeigt. In der Kirche aber hängt eine alte Holztafel mit der Aufschrift:

Als unser Deutsches Reich in Krieges Flammen stand, Und dieses Rächner Land die meiste Not empfand, Da hieß der fromme Gott das Wirt-Schwert ruhig sein, Und ging der Sachsen Held den Waffen-Stillstand ein.
Im nächsten Frühjahr wurden dann die Verhandlungen in Eilenburg fortgesetzt und vier am 31. März 1646 auf dem Rathaus der Waffenstillstand von Kössgenbrado bis zum Weihnachtigen Frieden verlängert. Hier soll ebenfalls ein Gespräch mit den Kindern der Stadt in das Schwedenlager hinausgesprochen sein und das Schlimmste abgemindert haben; es war der Dichter des Kirchenliedes „Nun danket alle Gott“, Martin Rindart.
Ein halbes Jahrhundert später weilten (1706-1707) ebenfalls schwedische Truppen in Sachsen. Besonders für den Gindrad, den sie machten, ist folgende Stelle aus einem damals geführten Gedicht eines Schweden und eines „Rustverten“: Rustverten: Ich dem Raum mit

erziehung zu bringen, wird es ein größeres Deutschland sein.

In der folgenden Aussprache beteiligte sich u. a. Herr Stadtschulrat Dr. Siedinger...

Herr Prof. Dr. Kitzmann gab den Bescheidern des weiblichen Dienstjahres zu bedenken...

Es wurde noch einem Heinen Jubiläum in die Erinnerung über die zu dieser Frage vorliegenden...

In den Hofstaat berufen wurde Oberbaurat...

Berufen wurden die Amtssekretäre...

Militärische Beförderung. Oberster Albert...

Zur Förderung der besseltenen Jagd- und...

Das Scharfschießen bei den Jugendwehrcern...

Die Morgenstube. Der Kriegsdienst für...

wort erfolgen. Unter Mitwirkung der Weisheits...

Wienenzustellungsvertrag für Kriegsbekämpfte...

Militärische Wacht- und Postenbunde. Man...

Das Wetter der Woche. In der Uebungswoche...

Süderisch. Hermanns Witz. „Mammelmann“, Gedicht...

Letzte Meldungen. Der Wiener Bericht. Abweisung starker italienischer Angriffe...

Vergnügungen. Kaffeehaus. Der Schwan. Die Schöne vom...

Aus dem Großherzogtum. Säckingen, 3. Juni. Im benachbarten...

aus einem Militärgehörigen einen Schuß ob...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Zweibrücken, 2. Juni. Eine Siegesfeier vor dem mit Flaggen geschmückten...

Birmensfeld, 2. Juni. Die 16 Jahre alte Tochter...

Frankfurt a. M., 2. Juni. In der Gauhauptstadt...

Kommunales.

Weinheim, 2. Juni. Im Hinblick auf die hohen...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Abweisung starker italienischer Angriffe. Wien, 3. Juni. (M.B. Nichtamtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz.

In der kassabatischen Front und in Polhynien...

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen wiesen die starken Angriffe...

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes...

Der Sieg in der Nordsee.

Eine Rundgebung im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. Juni. (Von v. Berl. Büro.) Im preussischen Abgeordnetenhaus...

Unser Volk wird gerade diesen Sieg mit besonderer Freude...

Kommunales.

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Wiesbaden, 2. Juni. In der letzten Stadtsitzung...

Bettenhaus
Moritz Schlesinger
 Q 2, 23 - reg. 1887 - Tel. 8162
Neuanfertigung v. Betten
 Anarbeiten von Betten
 Bettwäsche aller Arten
 Verkauf von: 9981
 Rothweiden, Federn,
 Daunnen, Kapok, Seegras.

Bezirksparlaffe Ladenburg
 im Rathaus

unter Aufsicht von 4 Gemeindev. versteht alle
 Einlagen bei täglicher Verzinsung zu 5%
 5074

Annahme von Einlagen bei der Badischen Bank
 in Ronsheim. Postfach-Ronto Harldstraße Nr. 2444.

Interessiert nur Damen!

Der einzige
 hygienisch ein-
 wandfreie Figurer-
 besserer ist Schönheits-
 gürtel „REALCO“. Von der
 Damenwelt mit Begeisterung auf-
 genommen! Von ersten Professoren
 und Aerzten glänzend begutachtet! —
 Prospekt kostenlos. Anprobe in und
 ausser dem Hause ohne Kaufzwang.
 Man hüte sich vor schlecht sitzenden,
 minderwertigen Nachahmungen und
 achte auf den Namen „Realco“. Zu
 haben nur im einzigen Spezialge-
 schäft „Anatomia“, Vertrieb
 netzseitlicher Frauen-Un-
 terscheidung. Wilhelm
 Albers, P 7, 18
 im Reformhaus
 Fernspr. 2040.

Interessiert nur Damen!

Kurt Lehmann
Mannheim, C 1, 1

empfehl für Reise und Regen in reichster
 Auswahl:

Staubmäntel
 die neuesten Formen, in Wolle und Seide, imprägniert, alle
 Farben und Größen vorräthig.

Gummimäntel
 in allen Farben, nette Fassons.

Waschblusen
 von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
 von Mk. 7.50 an.

Sportblusen
 in weiss und farbig, sowie fein gestreift, offen und ge-
 schlossen zu tragen, von Mk. 6.50 an.

Waschröcke
 in Frotté und Leinen in grosser Auswahl.

Sonntag, den 4. Juni bleibt
 mein Geschäft bis 7 Uhr
 abends geöffnet.

Gründliche Damen- u. Knaben Schneider.
 Anfertigung der Herrenkleider werden ausschließlich mit Anprobe
 zum Selbstkostenpreis. 20471

Ann Elise Vock, Damenschneidermeisterin,
 Zähringerstr. 21a.

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
 in modernster Ausführung liefert nach und billig
 Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Unsere Mannheimer Fe-
 ren in Stuttgart in
 der berühmten 10001
 Hoftheaterwirtschaft
 ein. Persönlicher Mittag-
 stich von 12. 1.30 an.
 Bewährte Abendmarie.
 Unter Keller — Rad-
 mittagskaffee. — Bärge-
 liche Preise.

Läuse sowie **Nisse**
 tötet rasch und sicher
LAUSOL LANG

D. R. P. angem.

Ausserordentlich wirksames Mittel zur
Vernichtung von Ungeziefer
im Schützengraben und
Quartier praktisch erprobt
 Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar
 Zu erhalten in Apotheken und Drogengeschäften

Chem. Fabrik Griesheim-Elektron
 Frankfurt a. Main

Großh. Hof- und National-Theater
 Mannheim.
 Sonntag, den 4. Juni 1916
 53. Vorstellung im Abonnement A
Die Walküre
 Erster Tag des Nibelungenbuchs Der Ring des
 Nibelungen von Richard Wagner
 Spielleitung: Eugen Goebel
 Musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler
 Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen
 Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr
 hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten
 Sonntag, den 4. Juni 1916
Alt-Heidelberg
 Schauspiel in fünf Akten von H. Meyer-Hofder
 Spielleitung: Emil Keller.
 Nach dem 2. Akte größere Pause.
 Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr Ende 11 Uhr

Hete Fränkel-Feibelmann
Gustav Ettler
 Leutnant d. R. Pflieger-Ersatz-Abt. I
 Verlobte.
 Mollstrasse 38 z. Zt. Mannheim
 Juni 1916. 40009

Bekanntmachung.
 Die Inhaber von Pfand-
 scheinen über die jetzt ver-
 fallenen Pfandsummen
 Monat Mai 1915 und
 zwar vom Bestamt I.
 über Gotschbacher (rote
 Scheine)
 Nr. A 1 Nr. 75704 bis
 mit Nr. 79090, über Niri-
 ber- und Weihenbach-
 ber (weiße Scheine)
 Nr. B 1 Nr. 89557 bis
 mit Nr. 95450 und (gelbe
 Scheine)
 Nr. C 1 Nr. 17281 bis
 mit Nr. 24640, ferner
 vom Monat November 1915
 über Sparscheinebücher
 (blaue Scheine)
 Nr. D Nr. 363 bis mit
 Nr. 354,
 ferner vom Bestamt II.
 über Gotschbacher (rote
 Scheine)
 Nr. A 3 Nr. 26659
 bis mit Nr. 26679,
 über Weihenbach und Weih-
 bachsche (weiße Scheine)
 Nr. B 3 Nr. 18605 bis
 mit Nr. 18608
 werden aufgefordert, ihre
 Pfänder spätestens im
 Laufe des Monats Juni
 1916 anzulösen, andern-
 falls diese Pfänder zur Ver-
 steigerung gebracht werden
 Mannheim, 3. Juni 1916.
 Stadtschreiber Reibman.

Versteigerung.
 Am Versteigerungstafel
 des Hofes - Hofhofen
 Bestamt, Nr. C 5 Nr. 1 -
 Pfänder gegenüber dem
 Schulgebäude - findet am
 folgenden Tage die

Offentl. Versteigerung
verfallener Pfänder
 gegen Barzahlung statt:
 a. für Weihenbach, Weihen-
 bach, Weihenbach, Weihen-
 bach und dergl.
 Mittwoch, 21. Juni 1916
 ferner
 Mittwoch, 22. Juni 1916
 b. für Gold, Silber, Uhren
 Schmuckgegenstände, Instru-
 mente, Musikinstrumente
 und dergl.
 Freitag, 23. Juni 1916.
 Die Versteigerung be-
 ginnt jeweils nachmittags
 2 Uhr.
 Das Versteigerungstafel
 wird am 12. Uhr geöffnet.
 Stüber dürfen in das
 Versteigerungstafel nicht
 mitgebracht werden.
 Mannheim, 3. Juni 1916.
 Stadtschreiber Reibman.

Der Staatsanwalt.
 Roman von Fritz Dreschdörfer.
 (Kochbuch bedoten.)
 (Fortsetzung.)

Er hatte das jedesmal mit großer Geduld-
 keit und einer fast affenartigen Geduldlosigkeit
 getrennt, auch wenn er nicht wußte, was, und bei
 dieser Gelegenheit allerlei geringsüchtige und
 wertlose Gegenstände erstanden, die er zum Ent-
 setzen seiner Frau, als wäre nichts geschehen, mit
 nach Hause brachte; und, da er diese wunder-
 lichen Experimente nur in Monatsrhythmen auszu-
 führen pflegte, galt er im Volkswunde allgemein
 als mondsüchtig.

Sein Weib, er war jetzt unbeherrschte Bes-
 sitzerin, welche durch ihre Einträge die Ein-
 wohnerhaft von Sennwald so lange in sicher-
 stelle Aufregung versetzt hatte.

Ob er auch den Abend in der Pension hätte be-
 gangen hätte?

Man hielt Hantelung auf Hantelung bei
 ihm — man fürchte dabei einen ganzen Haub
 voll allerlei Land zu Tage, über den er seinen
 Ausweis zu geben vermochte, man wies ihm
 schließlich sogar einen Diebstahl nach — nur für
 ein Land man nicht den geringsten Anhalt: für
 seine Täterschaft in jener Weidenacht — der
 Mann hatte sich in seinem ganzen Leben noch
 nie die leiseste Gewalttat zu Schulden kommen
 lassen.

So blieb also nichts anderes übrig, als im
 wagen des Nachhubs in nachfolgenden Wochen
 zu bringen. Und wenn der Verdacht gegen ihn
 auch freilich damit zum Schweigen gebracht
 war, sich in die dunkle Sache hatte diese Ent-
 bedung nicht getragen.

Inzwischen war Hantelung in Kronburg angelangt.
 Er hatte dem Justizrat und seiner Familie den
 ersten Besuch gemacht, sein zweites galt dem
 Mann, der erst zu der Zeit, da er eben sein Af-
 fessorenamt bestrafen, nach Kronburg gekom-
 men, unter dem er kaum zwei Jahre gearbeitet
 hatte, der aber seitdem ein so warmes Interesse
 für ihn gezeigt, daß er ihm in erster Reihe seine
 kleinste Beratung nach Kronburg zu bestanden
 hatte.

Es war der Erste Staatsanwalt in Kronburg.
 Hantelung fand vor der Tür eines Arbeitszim-
 mers in dem langweiligen, hübschen Gerichtsge-
 bäude in einer der ersten Straßen der Altstadt
 von Kronburg.

„Gut!“
 „Nun, unwillig fast klang die Stimme, die das
 Wort war. Unwillig lag in der jählichen Be-
 wegung, mit welcher der in einem Stoß von
 Altes vergebene Oberkörper klappte nach dem
 Eintretenden sich umwandte. Unwillig in dem
 kurzen, fast schmerzlichen Blick, der aus dem dichtschü-
 gen, graubraunen Brauen den Aufblickung
 warf.“

„Womit kann ich dienen?“
 Sehr geschäftsmäßig klang es und abweisend
 fast — aber mit einem Mal änderte sich der
 Klang der Stimme — in den mildesten Augen
 leuchtete es auf.

„Ah — Herr von Hantelung! Tausendmal wil-
 kommen, lieber Kollege!“

Es war seltbare Freunde, die aus diesen Wor-
 ten sprach — aber ihr Ausdruck war matt — so
 matt beinahe, wie der leise Schimmer von Rot,
 der sich über die beiden, mageren Wangen lagte.

Der Mann konnte höchstens in der Mitte der
 vierziger stehen, aber über seiner Gestalt wie
 über dem letzten Kopf mit der hohen Stirn und
 dem seinen durchgehenden Hagen lag ein leiser
 Schmelz des Greisenalters — er sah aus wie je-
 mand, der nie jung gewesen, der wohl geworden,
 bevor er eine eigentümliche Blüthezeit durchgemacht,
 bevor er eine eigentümliche Blüthezeit durchgemacht
 aus diesem Antlitz. Es war die Jugendlichkeit
 des regen Geistes, der nie rohenen Lafrast,
 die aus den ersten Hagen leuchtete und die
 viel belebender und erquickender gestirkt hätte,
 wenn nicht die Schamhaft der Dummheit sie
 beeinträchtigt hätte, jene milde Schamhaft, wie
 sie bei nervösen und überarbeiteten Menschen
 unmerklich ist.

Hantelung hatte viel von sich erzählen müssen —
 der Erste Staatsanwalt hatte aufmerksam zu-
 gehört.

„Und nun bin ich gekommen, Ihnen meinen
 Dank zu sagen.“

„Wofür? Das ist das Meiste getan, Sie
 hierher zu rufen? Keinen Grund, mein Vetter?
 Nicht den geringsten! Gotschmann war's, reiner
 Gotschmann, wie immer bei den Juristen! Zu

helfen war Ihnen nicht mehr. Da sah ich nicht
 ein, warum ich Sie nicht so gut haben sollte wie
 ein anderer! Wir brauchen hier Arbeiter und
 haben keine. Sie sind der geeignete Mann —
 aber schade ist es doch um Sie, schade doch.“

Er lächelte leise — es schien mehr nervöse
 Ungewissheit wie irgend ein demütigendes
 Schimpfen. Die Stimme, sein geistiges Hand
 lag dann an den Mund, rührte einigemal an
 die dünnen Lippen und glitt dann langsam
 heraus über das Gesicht bis an den letzten
 Schmelz, von dem sie ebenso langsam wieder über
 den Hinterkopf herabfiel.

„Schade um Sie — aber Sie kennen ja das
 alte Wort: Wer nicht hören will, muß fühlen.“
 Und fühlen, mein lieber Freund, das werden
 Sie — mit jeder Faser Ihrer Nerven — die
 Stunde wird kommen, wo Sie an meine Grob-
 heit denken.“

Bestimmen Sie sich noch auf den Abend da
 draußen beim Direktor — wie heißt er doch,
 nun, gleichviel, ich behalte seinen Namen mehr
 — wir gingen beide durch die Allee zusammen
 nach Hause und Sie schüttelten mir die Hand
 aus und Ihren heißen Haussien über den alten
 Tropfopf, den Justizrat mit der schönen Tochter
 — nein, Sie brauchen nicht zu erwidern, mein
 lieber Kollege, es bleibt alles unter uns — was
 sagt: Ich Ihnen danke!“

„Ich sagte Ihnen: mein Freund ist der Mü-
 gewiß nicht, so wenig wie ich der feine — im
 Gegenteil, ich habe die Ehre, sein geschworener
 Feind zu sein — aber in dem einen hat er ein-
 mal recht — völlig recht.“

Und er lächelte wieder, und wieder mochte
 die keine Hand über gewohnten Auf- und Ab-
 streifen.

„Ich habe gedacht wie Sie, und ich habe es
 nicht zu bereuen. Ich bin schnell genug vorwärts
 gekommen und auch dies schnell nur Station zu
 sein — man unterhandelt bereits mit mir.“

Aber da mein Gott — die Frische und
 Fröhlichkeit des Lebens, die Unbesorgtheit und
 Darmlosigkeit des Gemüts, ist das nicht mehr
 als alle Ehren und Titel der Welt? Und wo ist
 das hin?“

„Sie arbeiten zu viel, Herr Herr Staats-
 anwalt.“ warf Hantelung ein.
 Er lächelte.
 „Rein, nein.“ erwiderte er dann kühl.

„Wenn ich nicht meine Arbeit hätte — diese
 einige aufreibende Arbeit! Meine Frau jam-
 mert darüber, meine Kinder sehen mich oft lang-
 lang nur zum Mittagessen — und doch ist sie
 mein einziger Glück. So eine Art gefahren
 Optimismus — wenn er einmal befallt.“

„Aber einige Erholung sollten Sie sich
 gönnen.“

„Ich habe sie — die Sonntagsgeschäftigkeit
 Aber wunderbar — viel anfangen weiß ich
 mit ihnen nicht. Denn möchte ich mich wohl
 einmal erholen, harmlos mit der Frau plaudern,
 mit den Kindern spielen.“

Und — ich kann es nicht — trotz der bergwei-
 fenen Aufregungen — es ist unmöglich! Ich
 kann eben nicht harmlos stehen, ich kann mich
 wohl unterhalten, anregend, lebhaft, wenn Sie
 wollen — aber unbeschlagen plaudern, fröhlich
 mit den Kindern lachen — leben Sie, das kann
 ich nicht mehr.“

Und darin besteht das Glück — das einzige des
 Lebens, sowie man in die zellernen Fäden kommt:
 eine ruhige, geregelte Tätigkeit — aber wenn
 ihr ein frisches, freundliches Leben — alles andere
 — hat!“

„Nun, die geregelte Tätigkeit haben Sie
 wenigstens in reichem Maße.“

„Ja, aber zu anstrengend — zu — wie soll ich
 sagen? — zu subjektiv und individuell. Der
 Kopf arbeitet nicht allein, das Herz immer mit
 und die Nerven.“

„Aber doch nicht alle Staatsanwälte.“

„Rein — bewahre, nicht alle. Das ist ja eben
 das Verhängnisvolle unserer Berufs! Ent-
 weder man läßt ihn an sich kommen, sieht ge-
 müthlich zu — man kann leicht man eben
 Schreiber, elender Schreiber sein Leben lang.
 Dabei ist man gesund und robust und nerven-
 stark. — Oder aber: man hat dies unbegreifliche
 Zeug nicht — man fürst sich hinein in den
 Strudel, man packt an mit voller Kraft — und
 dann — der alte Tropfopf hat ganz recht —
 es ist alles verdammt, immer nur das Schicksal
 am Werkeln zu leben und hervorzuheben,
 immer beschuldigen und nie entschuldigen, immer
 anklagen und nie verzeihen. Das macht bitter
 und schartig vor der Zeit!“

(Fortsetzung folgt.)

GARBÁTY
 CIGARETTEN

Flaggenőala 4 S

Amliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der Staatsanwält und das amliche Ver...
Bekanntmachung des...
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung.

Der Staatsanwält und das amliche Ver...
Bekanntmachung des...
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung.

Der Kreisbauhof für Kaffee, Tee und deren...
Bekanntmachung des...
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Verkehr mit Fleischwaren.

Der Kreisbauhof für Kaffee, Tee und deren...
Bekanntmachung des...
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Nicht ansehnliche sind...
Bekanntmachung des...
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung.
Metallsammlung für den...
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung.
Metallsammlung für den...
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Süddeutsche Bank
Abteilung der Preussischen Bank.
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Süddeutsche Bank
Abteilung der Preussischen Bank.
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bereit für Kinderpflege.
Generalverwaltung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung.
Anfrage...
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Grabenversteigerung.
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Grabenversteigerung.
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Grabenversteigerung.
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Maria Hellinger Wwe.
Geb. Dieterich
Mannheim, den 2. Juni 1916.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil...
Georg Pilz
Zingiofermeister
Mannheim, den 2. Juni 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, den 2. Juni 1916.

150 Kg. Bindfaden
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Unterricht
Klavierunterricht
Violin-Unterricht
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Heirat
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Reelle Heirat.
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Antliches
Derkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.
Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.
Mannheim, den 3. Juni 1916.

Die werben...
Bekanntmachung des...
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Werbung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Bekanntmachung
Königsheim, den 2. Juni 1916.

Modelle und Modell-Kopien

Deutsche und Wiener Fabrikate — vornehme fesche Formen — geschmackvolle Ausführung zu bekannt vorteilhaften Preisen.

Jackenkleider

In Taffet und weicher Seide, Koverhoos und prima Gaborline, fesche Bolero-Phantasie- und Schneiderformen
je nach Qualität und Ausführung

65.-, 85.-, 100.-, 125.-, 138.-, 150.-, 175.- und höher

Tailenkleider

In allen modernen Farben, geschmackvolle fesche Formen in Taffet-Qualitäten, sowie weicher Seide, Woll- und Wandskleider, letztere mit Handschere und Handflügel
je nach Qualität und Ausführung

58.-, 75.-, 95.-, 120.-, 145.-, 165.- und höher

Seitengang von 11-7 Uhr geöffnet.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster, in denen ein Teil unseres heutigen Angebots ausgestellt ist.

MANNHEIM

Fernruf 7631 und 7632

Fischer-Riegel

Hauptgeschäft E 1, 1-4
Zweiggeschäft P 6, 20.

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinder-Kleidung.

Jacken und Mäntel

In eleganter vornehmer Ausführung, 1/2 und ganz lang, in verschiedenen Farben, Taffet, sowie Eollante in schwarz, dunkelblau und lila
je nach Qualität und Ausführung

127.-, 108.-, 97.-, 75.-, 55.-, 42.-

Mantelkleider

In sehr vornehmer Verarbeitung, aus Koverhoos, marles und grün Foulé, Chester, Gaborline und Kummgeres
je nach Qualität und Ausführung

66.-, 115.- und höher

Mannheim
Ehemaliger Schützenfestplatz.
Sonderwagen der elektrischen Strassenbahn sind zu Beginn und Schluss der Vorstellungen eingeleitet. (Station Schlachthof.)

Hagenbeck

Eröffnung

Mittwoch, den 7. Juni
2 Vorstellungen
nachmittags um 4 Uhr
abends um 8 1/4 Uhr.

Täglich Abendvorstellung um 8 1/4 Uhr.
Mittwochs, Samstags u. Sonntags
je 2 Vorstellungen 2
um 4 und 8 1/4 Uhr.

Preise der Plätze:
Stehplatz 50 Pfg. II. Platz 1.- M. | Sperrsitz 2.- M.
I. Platz 1.50 M. | Logensitz 3.- M. Sitzplatz 70 Pfg.

Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen zu den Nachmittags-Vorstellungen halbe Preise.

Nur wenige Tage.

Tierschau: Ab 10 Uhr morgens: Mit Haupteröffnung u. Probieren. Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., Kinder und Militär 10 Pfg.

Der Vorverkauf findet an den Hagenbeck'schen Vorstellungen am Sonntag, den 12. Juni, im dem Warmhaus Herm. Schmöller & Co., Paradeplatz, statt. Die Karten können im Voraus telefonisch zurückbehalten werden.

Hagenbecks Telefonanschluss 7484 (ab 7. Juni).

Hagenbeck kauft minderwertige Schlachtpferde. Der Käufer kann für die Dauer der Spielzeit käuflich erworben werden.

Kriegsversicherungen

Hierdurch bringe ich zur öffentl. Kenntnis, daß ich sämtliche Kriegsversicherungen für Offiziere und Mannschaften bis zu M. 50.000,- auch wenn dieselben schon im Schützengraben stehen, zu jeder gewünschten Stunde und mit sofortiger Wirkung in Kraft treten lassen kann.

Karl Theodor Balz

Subdirektor d. öst. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien (Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft) 1877
Mannheim, Friedrichring, U 3, 17. Tel. 3640.

Rippoldsau - Schwarzwald,

Höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Südwestdeutschlands.
Herrliche Sommerfrische, Luft- und Terrainkurort.
Kursiert 20. Mai bis Ende September.
Hôtel und Kurhaus Bad Rippoldsau.
Neuzeitlicher Komfort. Arzt und sämtliche Kurmittel im Hause. Eigene Kurmusik, Jagd und Fischerei. Prospekte und jede Auskunft durch die Direktion.
Kurzstreckige Postanstattverbindungen n. Station Wolfach (Baden) Schwarzwaldbahn.

WILDBAD

Wildbad 200 m ü. d. M.
Poststation 150 m ü. d. M.
Hauptstation:
1. Mai bis 30. Septbr.
Kurgeschäft während des ganzen Jahres. 20.000 Fremde.
Weltbekanntester Kur- und Badeort. • Hervorragender Luftkurort.
Wärmekuren
31-37° C. mit natürl. der menschl. Blutwärme angemessener Temperatur u. großer Radioaktivität.
Vorzügliche Heilerfolge bei Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Jschias, Neurasthenie, Verwundungen u. Lähmungen u. allen Folgeerscheinungen des Kriegs.
Alle erforderlichen Mittel wie Wadec-mechanisches Institut, Radium-Enthalium, Elektrotherapie.
Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigungen.
Kostenlose Prospekte und Auskunft durch den Kurverwalter.
Der reich illustrierte Führer ist auch in städt. Bureau von Rudolf Kopp gratis erhältlich.

DEMAG



Bad Langenschwalbach

Im Taunus
Stahl- und Moorbad
Trink- und Luftkur
Herzbad - Frauenbad
Heilkräftig gegen
Blutarmut - Rheumatismus
Nervenschwäche
Friedliche Waldungen, ausgeprägte Anlagen, herrliche Kurort.
Verkehrsverein

Vergolderei Einrahmung

Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen usw.
Anfertigung v. Gemälden Rahmen in jeder Stilart und Farbe. 1874
Salon-Säulen Blumenständer in klassischer Ausführung
Küchenschränke, alle u. sonstigen kunstgewerbliche Werkstoffe
Josef Thomas
Vergolder M. A. L. E. St.
Im Schreib-Büchlein
Dienstadtessen Dittler Junge
Riesgasse 10. In Hiltzsch
Telegr. - Ang. n. 96 20779-9
b. 9-14/1192. M. 01.

Natürliches Erfrischungswasser

Selzer Kronthaler Carola Geroldsteiner Rhenser Selters - Sprudel Kaiser Friedrich empfiehlt Peter Rixius
Kurwasser - Brühlstr. 20. D. 6. 111. Telef. Nr. 6796

Verkäufe

Großes Partie Leder- u. Rohrstühle Schreibstühle in jeder Holzfarbe, sowie Wiener Schaukelstuhl preisw. zu verkaufen. Möbel-Lager Schwalbach, B 7, 4. Annoncen von 8-7 Uhr.
Metallbetten Holzrahmen, Korbrahmen etc. an Privat. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Schm. I. 1187. 12072

Kauf-Gesuche

Die höchsten Preise bezahlt M. Kautner, F. B. 2 für gebr. Möbel aller Art Kaufe auch Warenwaren.

Kavallerhaus

J. I. 20
Anlauf getrag. Damen- und Herrenkleider, Schuhe, Hüte, Staub-schne, Kinderwagen, Möbel. 18120

Rahle hohe Preise für gebrauchte Möbel

Stüber u. Schüle, 24004
Wajersdorf, E 4, 6.

Pferde

1. Schichten
neu, unverw., meist zu 5
hoch, Weich, ungel. Verm.
zahl. u. Frau. Pferdewer-
ker und Bucherei mit
elektr. Waagenarbeit.
Joh. Stephan
Wandheim, Heckenstr.
Tel. 2025. Langenlocher.
G 4, 33.
Wiesbaden, 3. Franzstr.
18014